

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vom Typ Mi-6 Hook haben die neuen Bundesländer um einiges früher als offiziell zwischen Deutschland und der GUS vereinbart wurde, verlassen. ● Die litauische Regierung hat angekündigt, dass alle Militärflugzeuge der GUS, die in Litauen stationiert sind, 30 Tage im Voraus eine Bewilligung einzuholen hätten, bevor sie Einsatzflüge absolvieren dürften. Zudem müssen über jeden Flug detaillierte Angaben gemacht werden. ● Der Präsident der Republik Turkmenistan hat angekündigt, dass Teile der turkmenischen Luftwaffe an Staaten ausserhalb der GUS verkauft werden. Die Stärke der turkmenischen Luftwaffe soll dadurch nur noch rund 30 Maschinen betragen. Flugzeuge der 73. Luftarmee mit hauptsächlich MiG-23 Flogger und Su-17 sind in dieser Republik stationiert. Die meisten befinden sich auf dem Luftwaffenstützpunkt Kizil Arvat. ● **Flugzeuge** ● Die Niederlande erwägen den Verkauf von 14 bis 16 F-16 Fighting Falcon. Aus niederländischen Regierungskreisen verlautet, dass die Maschinen eventuell nach Dänemark verkauft werden, um die dortigen Saab Draken zu ersetzen. ● Griechenland beabsichtigt, im Sommer 93 die letzten F-104 Starfighter aus dem Dienst zu nehmen. ● Die türkische Luftwaffe will 1994 die letzten F-104 Starfighter aus dem Dienst nehmen. Alle Staffeln, die zur Zeit noch mit dem Starfighter ausgerüstet sind, werden auf den F-16 umgerüstet. Im Frühling 93 sollen gleich drei Staffeln umgerüstet werden. ● Die deutsche Luftwaffe wird 46 Aufklärungsflugzeuge vom Typ RF-4 Phantom an die Türkei liefern. ● Die ungarische Luftwaffe kauft von der ehemaligen DDR-Luftwaffe Ersatzteile. Wie die deutsche Regierung mitteilte, werden aus NVA-Beständen nur Ersatzteile und keine Waffen verkauft. Bei den Ersatzteilen, die Ungarn kauft, handelt es sich um Teile für MiG-21-Kampfflugzeuge. Die ungarische Luftwaffe hat die Absicht, seine Kampfflugzeuge mit westlichen IFF-Systemen auszurüsten. ● Die australische Luftwaffe hat die Absicht 18 gebrauchte F-111 in den USA zu kaufen. ● Indien hat nach eigenen Angaben Probleme mit Kampfflugzeugen sowjetischen Ursprungs, da die Versorgung mit Ersatzteilen aus der GUS nicht mehr gewährleistet ist. ● Boeing hat vom amerikanischen Verteidigungsministerium den Auftrag erhalten, Karbonfaserflügel für die A-6 Intruder herzustellen. Der Auftrag hat einen Wert von 588 Mio US-Dollar und sieht die Herstellung von 120 Flügeln vor. Boeing hat bereits 178 Karbonfaserflügel für die A-6 abgeliefert. ● Die Erprobung des neuen amerikanischen Transportflugzeuges McDonnell Douglas C-17 läuft gemäss Programm. Bis Ende September waren die drei zur Zeit zur Verfügung stehenden Maschinen über 500 Stunden in der Luft. Die Auslieferung soll im nächsten Jahr beginnen. ● Die amerikanische Luftwaffe hat dem amerikanisch-französischen Triebwerkonsortium CFM International den Auftrag erteilt, 146 CFM56-Triebwerke zu liefern. Die Triebwerke dienen zur Ausrüstung der KC-135, die noch nicht mit neuen Triebwerken ausgerüstet sind. Die bisher an die amerikanische Luftwaffe gelieferten Triebwerke zeigen ein erstaunliches Betriebsverhalten. ● Die französische Luftwaffe beabsichtigt zwei Airbus A310-300 für logistische Aufgaben zu kaufen. Die erste Maschine soll 1993 und die zweite 1995 gekauft werden. Sie sollen die zwei McDonnell Douglas DC-8 ersetzen. ● Die japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte haben angekündigt, dass sie im Fiskaljahr 93 vier Boeing 767 AWACS Frühwarnflugzeuge anschaffen möchten. ● **Hubschrauber** ● Österreich hat Interesse an der Beschaffung von 36 amerikanischen Kampfhelikoptern Typ AH-1 Cobra angemeldet. Die Maschinen würden aus Beständen des US-Marine Corps gekauft. Seit längerer Zeit besteht in Österreich das Interesse, einen Hubschrauber zur Bekämpfung von Panzern zu beschaffen. ● Deutschland wird demnächst über die Beschaffung des PAH-2 Tiger entscheiden. ● Der polnische, neu entwickelte Kampfhelikopter PZL-Swidnik W-3 Sokol, der den sowjetischen Mil Mi-2 Hoplite ablösen soll, kann mit Panzerabwehrwaffen ausgerüstet werden. ● **Boden-/Luft-Kampfmittel** ● Die amerikanische Nationalgarde erhält ab 1995 die ersten Patriot. ● Die niederländische Luftwaffe hat mit der Firma Thomson-CSF Verhandlungen über die Beschaffung von Crotale NG Boden-/Luft-Lenk Waffen aufgenommen. ● **Elektronische Kampfmittel** ● Das spanische Verteidigungsministerium hat angekündigt, dass trotz Budgetkürzungen an zwei Projekten festgehalten werden wird. So soll ein COMINT- (Communica-

tion Intelligence) und ein ELINT- (Electronic Intelligence) System angeschafft werden. ●

ZIVILSCHUTZ

Zivilschutz: wertvolle Hilfe auch bei Naturkatastrophen

Das neue Leitbild für den Zivilschutz sieht nicht nur den Schutz der Bevölkerung bei kriegerischen Ereignissen vor, sondern gleichwertig auch die Hilfe in natur- und zivilisationsbedingten Notlagen.

Das Spektrum möglicher Naturkatastrophen ist breit: Unwetter, Überflutungen, Erdbeben, Bergstürze und Lawinen bedrohen Leib und Leben. Und dies nicht nur in weiter Ferne, sondern auch bei uns. Dazu kommen, auch in der Schweiz, mehr und mehr zivile Risiken.

Bei all diesen Notlagen tritt der Zivilschutz auf den Plan. Im Verbund mit den andern Rettungsorganisationen leistet er der geschädigten und verunsicherten Bevölkerung unbürokratisch und effizient Hilfe. Viele Beispiele der vergangenen Monate und Jahre belegen dies.

In der jüngsten Ausgabe seiner Zeitschrift Zivilschutz stellt der Schweizerische Zivilschutzverband (PF 8272, 3000 Bern) diesen zweiten Hauptauftrag des Zivilschutzes dar und geht auch auf die unterschiedliche Bewältigung von Grosskatastrophen im Ausland ein.

Damit der Zivilschutz seine wertvolle Arbeit im Interesse aller auch in Zukunft weiterführen kann, ist er darauf angewiesen, dass ihm die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Denn: Sparen am Schutz der Bevölkerung wäre sparen am falschen Ort. SZSV

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Berner Komitee für eine glaubwürdige Landesverteidigung gegründet

Gegen fünfzig Angehörige verschiedenster bernischer Miliz- und anderer Dachorganisationen haben am 20. Oktober 1992 an einer Versammlung in Bern das Berner Komitee für eine glaubwürdige Landesverteidigung gegründet.

Zielsetzungen sind, gemeinsam für eine glaubwürdige Landesverteidigung und für einen militärischen Selbstschutz der Schweiz einzustehen. Die Armeeabschaffung in Raten muss mit allen zur Verfügung stehenden, demokratischen Mitteln verhindert werden. Als erstes sind die Anti-Waffenplatz-Initiative und die Flugzeug-Verhinderungs-Initiative zu bekämpfen. Zu diesem Zwecke will das Berner Komitee die Bevölkerung des Kantons über die schweizerische Sicherheitspolitik und insbesondere über Armee 95 und Zivilschutz 95 informieren und dokumentieren.

Bundesrat Kaspar Villiger, Chef des EMD, wünschte dem Komitee brieflich einen guten Beginn und eine erfolgreiche Tätigkeit «zum Wohl unseres Landes und einer auch in Zukunft glaubwürdigen Armee». Er unterstrich seine Wertschätzung gegenüber dem grossen Engagement der Milizorganisationen. Der anwesende Bernische Militärdirektor, Regierungspräsident Peter Widmer, begrüßte die Initiative dieser Basisbewegung und sicherte dem breiten Zusammenschluss staatstragender und verantwortungsbewusster Kräfte seine persönliche Unterstützung zu.

Die Versammlungsteilnehmer wählten einstimmig in das noch zu ergänzende Ko-Präsidium die anwesenden Ständerätin Christine Beerli, Studen, und Nationalrat Hanspeter Sellen, Ringgenberg, sowie Ständerat Ulrich Zimmerli, Gümligen. Der Geschäftsführende Ausschuss setzt sich neben dem Ko-Präsidium, vorläufig zusammen aus Urs Bircher, Rita Ey-

mann, Hermann Fuhrer, Werner Gartenmann, Katharina Lauterburg, Max Schio und Heinrich Wirz, der auch die Geschäftsstelle (PF 3000 Bern 15, Telefon 031 23 79 13, Telefax 031 24 77 24) betreut. Wi



Allgemeine Offiziers-Gesellschaft von Zürich und Umgebung (AOG)

Vortragsprogramm Frühjahr 1993

Montag, 25. Januar 1993, 18.15 Uhr
Arnold Hottinger
ehem Nahost-Korrespondent des Schweizer Radios und der NZZ

Der Islam und Europa; eine Gefahr?

Montag, 22. Februar 1993, 18.15 Uhr

Daniel Eckmann

Informationschef des EMD

Das Info Konzept des EMD

Montag, 22. März 1993, 18.15 Uhr

Flottenadmiral Ulrich Hundt

Kommandant Zentrum Innere Führung Bundeswehr

Gedanken zur Menschenführung

Montag, 26. April 1993, 18.15 Uhr

KKdt Jean Rodolphe Christen

Ausbildungschef

Der Offizier in der Armee 95

Forumsprogramm Frühjahr 1993

4. Februar 1993, 19.00 bis 21.00 Uhr

Das neue Ortskampffreglement mit

Major Max Fenner, Instr Of SSW, Kdt Inf Bat 26

1. April 1993, 19.00 bis 21.00 Uhr

Ein Abend mit dem Kdt F Div 6,

Div Ulrich Hess

24. April und 8. Mai 1993

Pistolschiessen mit

Hptm Lorenz Zellweger

Die Abendveranstaltungen finden bei der SKA Uetlihof, Uetlibergstrasse 231, 8045 Zürich, statt. Standort des Pistolschiessens: Schiessstand Tetalhütte Kloten.

Der praktische Teil wird im Raume Zürich abgehalten.



Schweizer Centurion Verein

«Unser Panzer schiesst nicht, aber er rollt»

Für Andreas Frank und seinen Verein ist der grösste Wunsch in Erfüllung gegangen. Dem Verein gehört seit kurzem ein von der Armee ausgemusterter Panzer 55. Zwar kann mit dem «Centurion» nicht mehr geschossen werden, doch fahrbar ist das Raupenfahrzeug nach wie vor.

Als Kommandant eines Panzerbataillons hat der Balgacher Andreas Frank eine besondere Beziehung zu Panzern. Diese reicht sogar hinein in sein Privatleben. Denn der HTL-Ingenieur ist Vizepräsident des schweizerischen Centurion-Vereins. «Ich bin kein Waffen-Fan, mich begeistert einfach die Mechanik eines solchen Panzers», sagt der Balgacher.

Zwei Jahre im Panzer

Was für andere kaum vorstellbar ist, macht dem Major sogar Spass. Obwohl – oder vielleicht gerade weil – er zusammengerechnet bis jetzt über zwei Jahre in verschiedenen Panzern Dienst tat, sind Panzer für ihn zu einem Freizeitvergnügen geworden.

«Und zum Centurion habe ich ein ganz besonderes Verhältnis. Jetzt ist er zwar veraltet, früher aber war er einer der besten Kampfpanser.» Frank bedauert, dass der Panzer im Kanton Aargau stehen muss. Momentan gebe es aber keine andere Lösung für den 50 Tonnen schweren Stahlkoloss. «Wir konnten den Panzer nur unter der Bedingung kaufen, dass er in



einem verschlossenen Raum abgestellt wird. Und in der Ostschweiz steht uns leider nichts Geeignetes zur Verfügung.»

Kaufpreis: 3500 Franken

Zu einem Spottpreis hat der Verein das ehemals teure, aus Grossbritannien stammende Kriegsgerät erstanden. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) wollte zunächst keine Panzer verkaufen. «Doch dann hat das EMD sie für 6000 Franken zum Verkauf ausgeschrieben, worauf sich auch viele Interessenten einfanden», erinnert sich Frank, und einige davon seien nachgewiesenermassen Waffenschieber gewesen.

Daher war die Angst gross, dass mit den ausgemusterten Fahrzeugen Missbrauch betrieben werde. «Also enthält der Kaufvertrag für einen Centurion verschiedene Bedingungen: Der Kaufzweck, der Aufbewahrungsort und vieles mehr muss verbindlich angegeben werden», erklärt Frank. Bislang habe das EMD 26 Panzer 55 an Museen verkauft und nur zwei an Private.

Der «Schweizer Soldat» berichtete über den Centurion in der Nr 5/85. Aus «Rheintal» Juli 92

AUS DEM INSTRUKTIONS- KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Brevetierung der Inf OS 4/92 in Bern

«Commander, c'est convaincre»

Freitagnachmittag, am 16. Oktober, in Bern. Es ist halb drei Uhr. Vom jungen Mädchen bis zum Grossvater, alles strömt dem Münster zu, das sich langsam füllt. Die geladenen Gäste – Vertreter vieler Kantonsregierungen, zumeist der Militärbehörden, und eine Schar hoher Offiziere, angeführt von alt Korpskommandant Wildbolz, klären die Frage nach der Art des Anlasses: eine Brevetierung.

107 Aspiranten der Infanterie-Offizierschule 4/92 in Bern – Füsilier, Schützen, Mitrailleure, Grenadiere, Minenwerferkanoniere, Gebirgsgrenadiere und Gebirgsmitrailleure sowie Train-Aspiranten – wurden zu kantonalen oder eidgenössischen Leutnants befördert. Vertreten waren unter den Aspiranten alle Deutschschweizer Kantone, Graubünden und das Wallis sowie (mit je einem Aspiranten) der Tessin und die Waadt. Es versteht sich daher von selbst, dass



Der Schulkommandant, Oberst i Gst Stähli, befördert einen Train-Aspiranten zum eidgenössischen Leutnant der Infanterie.



Der Finanz- und Militärdirektor des Standes Solothurn, Regierungsrat Hänggi, befördert einen Aspiranten per Handschlag zum Leutnant der Infanterie.

Regierungsrat Hänggi, Finanz- und Militärdirektor des Kantons Solothurn, das Wort in allen drei Amtssprachen an die Anwesenden richtete. Er rief ein Wort von Emile Zola in Erinnerung: Es genüge nicht zu wissen, wohin man wolle, man müsse auch zeigen, dass man selber dorthin aufzubrechen bereit sein. Anschliessend beförderte er einen Teil der jungen Aspiranten per Handschlag zu Leutnants.

Der Schulkommandant, Oberst i Gst Stähli, dankte in seiner Ansprache den Eltern: Schliesslich beginnt im



Auf dem Münsterplatz formierten sich die frischbrevetierten Leutnants in kantonalen Detachementen. Im Bild: Der neue Chef der aargauischen Militärverwaltung, Major Widmer, gratuliert «seinen» sieben neuen Leutnants.

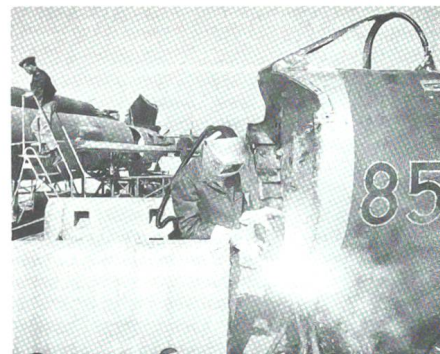
Elternhaus, was im Staate leuchten soll. Oberst Stähli leitete die Autorität des Offiziers von «officium» = Pflichterfüllung, Dienst her und rief im Sinne Friedrichs des Grossen die neuen Leutnants dazu auf, die ersten Diener ihrer Verbände zu sein. «Commander, c'est convaincre». So lag der Schwerpunkt des Unterrichts des Schulkommandanten während der Offiziersschule auch in der Ausbildung zum Führer, besonders im Bereich der Menschenführung. Umrahmt wurden die Feier und der anschliessende Festakt auf dem Münsterplatz durch das Spiel Inf RS 203/92 unter anderem mit dem Beresinalied und dem alten Berner Marsch.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

Diese MiG 21 sind jetzt Schrott

Die Bundesrepublik Deutschland begann als erster



Staat mit der Zerstörung von Kampfflugzeugen im Rahmen des KSE-Vertrags. In Dresden wurden vor den Augen von Vertretern der Bundeswehr und der Presse zwei Maschinen zerschnitten. 140 Stück dieses Typs – sie stammen aus NVA-Beständen – sollen bis Ende 1993 vernichtet sein. Generalleutnant Bernhard Mende, stellvertretender Inspekteur der Luftwaffe, sagte in Dresden, dass die MiG 21 zwar das technisch älteste Kampfflugzeug der Luftwaffe, aber von der Bundeswehr noch nie benutzt worden sei. Die Luftwaffe wird in gut drei Jahren ihren Bestand an Kampfflugzeugen von jetzt mehr als 1000 auf 500 reduziert haben.

Aus «Loyal» Nr. 11/92

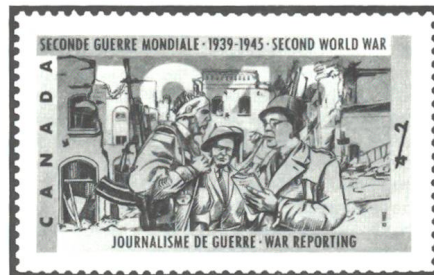
KANADA

Reminiszenzen an das Kriegsjahr 1942

Von Albert Ebnöther, Zug

Mit einer aus vier Werten bestehenden Briefmarkenserie erinnert die kanadische Post an das Kriegsjahr 1942.

Nicht vergessen ist bei den Kanadiern der 19. August 1942, wie der 42-Cent-Wert belegt. Damals unternahmen die Alliierten von Grossbritannien aus eine gewaltsame Erkundung bei Dieppe, das an der Küste des Ärmelkanals liegt. Bei diesem unheilvollen Raid während neun Stunden wurden 907 kanadische Soldaten getötet oder verwundet. 1900 Kanadier gerie-



ten in Kriegsgefangenschaft. Die kanadische Luftwaffe verlor allein in dieser Schlacht 13 Flugzeuge. Ein Markenwert ruft den Kampf mit den deutschen U-Booten in Erinnerung. Wie schon im Ersten Weltkrieg bildeten die deutschen Unterseeboote eine grosse Gefahr für die Alliierten, zumal sie in Rudeln angriffen. In kanadischen Gewässern wurden zwischen Mai und Oktober 1942 20 Schiffe der Alliierten versenkt, was 700 Menschenleben kostete.

Eine der vier Briefmarken ist den Luftbasen in Neufundland gewidmet. Neufundland ist heute die östlichste Provinz Kanadas. Während des zweiten Weltkrieges bestand eine Allianz zwischen Kanada und Neufundland. Und last, not least würdigt ein Markenwert die Arbeit der Kriegsberichterstatter.

ÖSTERREICH

Sorge um Österreichs Sicherheit

Kürzlich äusserten sich der Nationalrat, Spitzenleute der Politik, des Aussenamtes, der Industrie, aber auch der Medien sehr besorgt um die Sicherheit des Donau-Alpen-Staates. Der Nationalrat setzte mit Stimmenmehrheit von SPÖ und ÖVP eine beachtenswerte Massnahme. In einer Entschliessung for-